

Chronik für Frohburg.

1875.



I. Allgemeine Nachrichten.

Das nun dahingeschwundene Jahr war für Deutschland in politischer Hinsicht ein sehr ereignisloses, ein vom goldenen Frieden gesegnetes! Und, Gott sei Dank, durch diese Ereignislosigkeit war es möglich, ungestört an der Erstarfung und Befestigung des Reiches fortzuarbeiten. Die größte Aufmerksamkeit zog noch immer der fortdauernde Kampf zwischen der Reichsregierung und der katholischen Kirche auf sich.

Leider war das Jahr 1875 reich an allerlei Unglücksfällen. Nachrichten von großen Stürmen, zahllosen Schiffbrüchen, verheerenden Ueberschwemmungen, vernichtenden Grubenunfällen, schrecklichen Explosionen, Menschenopfer und Eigenthumsverwüstungen in nie erlebter Zahl und Ausdehnung, füllten oft die Spalten aller Tagesblätter.

In Spanien wüthete das ganze Jahr der Bürgerkrieg, obgleich die Republik gestürzt und Prinz Alfons, Sohn der vertriebenen Königin Isabella, zum Könige ausgerufen und die Regierung von ihm übernommen wurde. Die aufrührerische carlistische Sache scheint aber ihrem Untergange entgegen zu gehen.

Englands Ankauf von 4 Millionen Pfund Suezkanalactien seht die ganze politische Welt des Continents, vorzüglich aber Frankreich in große Aufregung.

Auffallend war die Wallfahrt deutscher Katholiken, unter Führung des Grafen v. Stollberg aus Sachsen, nach Lourdes in Frankreich; denn die dortige Heilige ist die Schutzheilige der französischen Rache.

Mit Frankreichs Rache an Deutschland hat es aber

wohl noch Zeit, denn Augenzeugen bei den französischen Herbstmanövern berichten, daß die Infanterie herzlich schlecht beschuht, die Cavallerie sehr mäßig beritten und die Artillerie noch mäßiger bespannt sei. Der Vorbeimarsch der Cavallerie vor Mac Mahon, der zuerst im Galopp vor sich gehen sollte, wird als ein höchst klägliches Schauspiel geschildert.

Vom Reichstage wurde die Einfuhr von Kartoffeln aus Amerika verboten, wegen des Coloradokäfers, der dieser Frucht sehr gefährlich ist, da ein einziges Bärchen in einem Jahre 60 Millionen Nachkommen erzeugen kann. Der Borkenkäfer richtet in den Waldungen großen Schaden an, so daß besondere Vorsichtsmaßregeln von der Regierung getroffen werden mußten. Die Wanderheuschrecke, die in der Schweiz und in der Gegend von Berlin auftrat, erregte nicht wenig Besorgniß.

Für unser engeres Vaterland war dieses Jahr eben nicht eins von den besseren. Der Druck, der seit 2 bis 3 Jahren, in Folge des großen Krachs, auf Handel und Gewerbe lag, machte sich auch in diesem Jahre noch sehr fühlbar. Während noch vor 2 Jahren überall Mangel an Arbeitern war, die Löhne fortwährend in die Höhe gingen, so kamen heuer, bei dem faulen Geschäftsgange, Berichte über fortwährende Herabsetzung der Löhne oder Entlassung von Arbeitern.

Die Marktrechnung, die mit dem 1. Januar eingeführt wurde, hatte für den allgemeinen Verkehr wenig Bedeutung, da sehr wenig neues Geld im Umlaufe war. Nur in den letzten Monaten kam dergleichen mehr, vorzüglich Gold (Zehn- und Zwanzig-Markstücke) sowie größere Marktscheine unter das große Publikum.

Eine bedeutende Abweichung von dem bisherigen sächsischen Eherechte enthält das Reichsgesetz über die mit dem 1. Januar 1876 in Kraft tretende obligatorische Civilehe.

In Militärangelegenheiten war für Sachsen das Wichtigste, daß die Beurlaubten und Reservisten der Infanterie

auf 12 Tage einberufen wurden, um im Gebrauche des
Maufergewehrs geübt zu werden.

Im Postverkehr wurden deutsche Benennungen ein-
geführt, z. B. anstatt recommandirt: eingeschrieben.

Mit dem 1. Januar wurde das neue Maaß und Ge-
wicht eingeführt: Meter und Gramm.

In Dresden wurde in Folge des Lehrermangels ein
Lehrerinnen-Seminar gegründet.

Ebendasselbst verkündeten am 25. Februar Mittags
 $3\frac{3}{4}$ Uhr 101 Kanonenschüsse, daß Ihre Königliche Hoheit
die Prinzessin Georg von einem Prinzen (dem vierten) ent-
bunden worden.

Einen schweren Verlust erlitt unser Sachsen durch den
Tod des Bischofs Borwerk; denn es ist bekannt, daß nur
seinem milden versöhnlichen Character zu nicht geringem
Theile der confessionelle Frieden, dessen Sachsen sich erfreut,
zu danken ist.

Im October wurde der Landtag eröffnet, welchem aber-
mals sehr wichtige Gesetze vorgelegt wurden, vorzüglich in
Kirchen- und Schulsachen.

Die Ernte trat nach einem guten Frühlinge recht zeitig
ein. Die Halmfrüchte gaben eine gute Mittelernte. Die
Kartoffelernte ist in jeder Hinsicht eine ausgezeichnete zu
nennen und die Obsternte war in Sachsen und den Nachbar-
ländern eine sehr gute. Vorzüglich hingen die Pflaumen-
bäume so voll Früchte, daß alle gestützt werden mußten,
und trotz dieser Vorsicht doch noch viele derselben zusammen-
brachen.

Gurken gab es in solchen Massen, daß, trotzdem Tau-
sende von Schocken mit der Bahn in ferne Gegenden ge-
schafft wurden, viele auf den Feldern verdorben sind, da der
Lohn für das Abnehmen derselben kaum erzielt wurde.

Auffallen mußte es, daß trotz des so reichlichen Ernte-
und Obstsegens die gewöhnlichen Nahrungsmittel einen sehr
hohen Preis behielten. Vorzüglich stieg der Preis der Butter
zu einer solchen Höhe, wie noch nie dagewesen ist.

In Chemnitz hatten am 1. December die Getreidepreise folgende Höhe:

Weizen	11	M.	50	ßf.	pro	50	Kilo
Roggen	9	=	25	=	=	=	=
Erbsen	9	=	20	=	=	=	=
Gerste	8	=	35	=	=	=	=
Hafer	7	=	60	=	=	=	=
Heu	6	=	20	=	=	=	=
Stroh	3	=	60	=	=	=	=
Kartoffeln	2	=	20	=	=	=	=
Butter	2	=	75	=	=	1	=

II. Locale Nachrichten.

Schmerzlich wurde Frohburg in diesem Jahre durch den Weggang unserer beiden Geistlichen, der Herren Pastor Sorge und Diaconus Eckert, die in hoher Achtung und Liebe bei der ganzen Gemeinde standen, berührt. Letzterer wurde im Februar nach Greifenhain, und Ersterer im December nach Gnaundstein, als Pfarrer berufen.

Zum Diaconus wurde, nachdem drei Candidaten Gastpredigten gehalten, Herr Candidat theol. Ebert erwählt. Zum Pfarramt haben sich drei Candidaten gemeldet, welche in nächster Zeit Gastpredigten halten werden.

Mehrfacher Wechsel fand auch unter dem Lehrercollegium statt; denn drei tüchtige Lehrkräfte wurden uns im Laufe des Jahres entrissen. Zu Ostern ging der seit zwei Jahren hier amtirende Hilfslehrer Uhlig in gleicher Eigenschaft nach Plagwitz bei Leipzig. Den 3. April trat Herr Candidat Hartmann aus Schönefeld an dessen Stelle.

Kurz nach dem Schulexamen erkrankte sehr schwer auf's Neue der schon seit Jahren kränkelnde Organist Fischer, so daß er sich genöthigt sah, was man ihm längst gerathen, um seine Emeritirung einzukommen. Dieselbe

wurde auch unter solchen Umständen von dem hohen Staatsministerium vom 1. Mai ab gnädigst bewilligt. Und so trat derselbe nach circa 40-jähriger gesegneter Amtirung in den Ruhestand. Des Letzteren Aemter wurden nach einstimmiger Wahl, unter 8 Bewerbern, dem Lehrer Hofmann in Geithain übertragen.

Desgleichen verloren wir den seit 9 Jahren mit Segen hier amtirenden Cantor Uhlig durch dessen Versetzung als Schuldirektor nach Löbtau bei Dresden. An seine Stelle trat, zu großer Zufriedenheit der Gemeinde, der Lehrer Lippmann aus Wiederau bei Rochlitz.

Die langanhaltenden Vacanzen: Organistenamt 5 Monate, Cantorat $3\frac{1}{2}$ Monate, waren für die Schüler keineswegs günstig und für die Lehrer doch sehr anstrengend. Vicare waren bei dem herrschenden Lehrermangel nicht zu beschaffen.

Das löbliche Streben mehrerer Bürger, auf Anregung der betreffenden Behörden, unsere einfache Volksschule zur Mittelschule zu erheben, scheiterte leider bis jetzt an der Mittellosigkeit des großen Theiles unserer Bevölkerung, da doch, um dieses Vorhaben durchzuführen, nicht nur kostspielige Bauten, sondern auch drei neue Lehrerkräfte nöthig würden.

Am 1. April wurde nach einiger Unterbrechung die Kinderbewahranstalt wieder eröffnet. Da die Kindergärtnerin, Fräulein Möbius, ihre Stellung aus Gesundheitsrücksichten verlassen, so wurde dieselbe durch die Diakonissin, Schwester M. Schröter aus Leipzig, übernommen. Dieselbe hat gar bald durch ihre Treue, Geschicklichkeit und Opferfreudigkeit das vollständige Vertrauen ihrer Vorgesetzten, und durch ihre Freundlichkeit und Sanftmuth gegen die ihrer Obhut anvertrauten Kleinen, deren und der Eltern Liebe sich erworben. Die Anstalt war täglich von circa 40 Kindern besucht.

Ein Tag hoher Freude war für unsere Gemeinde der Tag der Weihe unserer neuen Glocken. Seit längeren Jahren war in der Gemeinde der Wunsch laut geworden,

an Stelle unserer schwachen, unharmonischen Glocken neue und harmonische zu besitzen. Aber woher die Mittel zur Erfüllung dieses sehr gerechten Wunsches nehmen? Die sehr dankenswerthen 1200 Mark, von den kirchlich gesinnten Bürgern, Rothe und Arnold geschenkt, waren ja nicht hinreichend. Als aber Kürschnermeister und Kirchenvorstand Sparborth dem Herrn P. Sorge zu diesem Zwecke im Monat Juli 1800 Mark übergab, Se. Majestät König Albert, durch gnädige Vermittelung Sr. Excellenz Minister Dr. von Falkenstein, ein 1870 erobertes französisches Geschütz gnädigst der Gemeinde überließ, sowie 300 Mark von Herrn Rittergutspachter Richter hier dazu geschenkt wurden, so ging man nun rüstig an das Werk. Nach mehreren Reisen in dieser Angelegenheit von Seiten des Kirchenvorstandes, nach vielem mühevollen Verhandeln über Größe und Tonart der Glocken mit 2 Glockengießern, wurden die Herren Gebrüder Große in Dresden mit der Anfertigung derselben beauftragt. Als wir ziemlich 4 Monate das Glockengeläute entbehrt hatten; denn die alten wurden noch im Monat August abgenommen, sahen wir lange schon dem Tage der Ankunft des neuen Geläutes mit Sehnsucht entgegen. Endlich am 22. November traf als Telegramm das Gutachten des Hrn. Sachverständigen, des Königl. Kapellmeisters Krebs, durch Herrn P. Sorge hier ein. „Das von Herrn Große, für die Gemeinde Frohburg angefertigte D-dur-Geläute, ist trefflicher Weise gelungen. Die einzelnen Glocken sind von angenehmem, wohl lautendem Klange, die große Glocke von imposanter Schalle. Das Gesamtgeläute bildet einen D-dur Dreiklang in selten zu erzielender Reinheit.“

Den 26. November kamen dieselben auf hiesigem Bahnhofe an, und den 28. November als den ersten Adventssonntag, wurden sie früh 9 Uhr, im feierlichen Zuge, gebildet aus den Schulkindern mit ihren Lehrern, der Geistlichkeit, den Behörden und allen städtischen Corporationen, eingeholt, auf den Kirchhof geleitet, feierlich geweiht und an den Ort ihrer Bestimmung gebracht. Schlag 12 Uhr war unter Gottes gnädigem Beistande, Alles glücklich vollendet.

Um 4 Uhr Nachmittags erklangen dieselben zum ersten Male von unserem Thurme! Fast alle Einwohner hatten die Häuser verlassen, um mit Hunderten von Fremden, die unsere Stadt an diesem Tage besuchten, das neue, herrliche Geläute zu hören. Und Alles war, wie man später vernahm, sichtlich erfreut. Um 5 Uhr riefen dieselben zum ersten Male die Gemeinde in das im Innern prachtvoll erleuchtete Gotteshaus, welches die Menge der Andächtigen kaum zu fassen vermochte. Diese seltene, schöne Feier beschloß eine schöne Illumination der mit Kränzen, Guirlanden, Flaggen und Ehrenpforten geschmückten Stadt.

Verzierungen der Glocken.

Erste, große Glocke: Auge Gottes, Jes. 2, 3. Christus lehrend. Patronats- und Stadt-Wappen. Von König Albert, durch Minister von Falkenstein, erhielt die Gemeinde Frohburg zum Guß dieser Glocken ein 1870 erobertes französisches Geschütz.

Zweite, mittlere Glocke, Kelch und Kreuz. Ebr. 13, 8. P. Sorge. Diac. Ebert. Bürgermeister Pohl. Dank den Bürgern Rothe, Arnold und Sparborth, die zu diesen Glocken Gaben spendeten.

Dritte, kleine Glocke: Taube, Anker, Marcus 10, 18.

Gewicht und Preis der Glocken.

1. Glocke, Grundton D.	=	2763	℔	
2. " Terz Fis	=	1340	"	
3. " Quinte A.	=	858	"	
<hr/>				
Summa			4961	"
Die drei neuen Glocken	=	6945	M.	40 ℔.
Drei eichne Soche;	=	150	"	— "
Drei Klöppelriemen	=	54	"	— "
Eiserne Beschläge, Lager und Gewichte	=	1218	"	75 "
Reisespesen für den Glockengießer	=	46	"	— "
Thurmbauten	=	1243	"	— "
<hr/>				
Summa:			9656	" 15 "

Deckung.

Altes Glockenmetall	3020	M.	22	℔.
Das Geschütz	645	=	12	=
Geschenk von Rothe	600	=	—	=
" " Arnold	600	=	—	=
" " Richter	300	=	—	=
" " Sparborth	3043	=	—	=

der später noch den Aufwand für Glockenstühle und Thurmbauten deckte.

Summa 8208 M. 34 ℔.

Abschluß.

Unkosten 9656 M. 15 ℔.

Deckung 8208 = 34 =

Deficit 1447 = 81 = für die Gemeinde.

III. Lokaler Jahreskalender.

Unsere Stadt erfreute sich in diesem Jahre eines normalen Gesundheitszustandes.

Monat Februar. 1. Herr Kaufmann Eilenberger aus Halle, übernahm käuflich das Müller'sche Ausschnittgeschäft. 14. Vor 300 Jahren lehrte Barbara Uttmann das Spitzenklöppeln in Annaberg. 29. Volksmaskenball auf dem Schießhause.

Februar. 5. Gesellschafts-Maskenball im Hirsche. 18. Große Schlittenparthie, (gegen 60 Schlitten) der neuen Schützengesellschaft von Borna nach dem hiesigen Schießhause. 22. Abschiedspredigt des Herrn Diac. Eckert. 28. Bockbierfest auf dem Bahnhose, in den prächtig decorirten Räumen der Restauration.

März. 2. Großes Extra-Concert auf dem Schießhause. 8. Herr C. Uhlig hielt im Gewerbevereine einen Vortrag über den Orgelbauer Silbermann, dessen Lebensgeschichte sehr interessant ist. 9. Bekanntmachung des Stadt-

rathes, daß alle städtischen Abgaben auf dem Rathhause zu entrichten sind. 15. Bekanntmachung des Ausschusses, daß Herr Naumann seines Amtes als Kassirer bei dem Credit- und Vorschußvereine enthoben ist. 15., 16., 17. Schulprüfung. 29. Gastpredigt des Herrn Cand. Ebert.

April. Herr Kaufmann Körner hier errichtet eine Lack- und Firnißfabrik. 8. Der Schulvorstand übergab der Schule 35 Stück schön ausgestopfte Vögel als Lehrmittel bei dem naturgeschichtlichen Unterrichte. 20. In der heute stattgefundenen Generalversammlung des Credit- und Vorschuß-Vereins wurde beschlossen, den Verwaltungsrath, weil er an dem Verluste durch Vernachlässigung seiner Pflichten die Mitschuld trage, auf gerichtlichem Wege in Anspruch zu nehmen und ihn zum Schadenersatz zu zwingen.

Mai. 6. Gründung eines Bürgervereins im Deutschen Hause. Der Zweck des Vereins ist gesellige Unterhaltung, Orientirung über städtische Fragen und Einrichtungen, Wahrung und Förderung bürgerlicher Interessen nach allen örtlichen Richtungen. 24. Hoher Verordnung zufolge müssen bei 500 Mark Strafe für den Arzt, 100 Mark für den Lehrer und 50 Mark für die Eltern alle 12-jährigen Kinder nochmals geimpft werden.

Juni. 11. Die Schützengilde zog in Uniform und mit Musikchor nach Borna zum Schützenfeste. 18. Herr Diaconus Ebert wird bei seiner Ankunft von der Cantorei mit einem Ständchen bei Lampen-Beleuchtung empfangen. 20. Feierliche Ordination, Einweisung und Antrittspredigt des Herrn Diaconus. 26. Se. Excellenz der Herr Minister des Kgl. Hauses, Freiherr Dr. von Falkenstein, traf zu einem Sommeraufenthalte auf hiesigem Schlosse ein. 20. In Greifenhain ertrank in einem unbewachten Augenblicke das 4-jährige Kind eines Gutsbesizers im Brunnen.

Juli. 4. Die Cantorei gab ein Concert in Dossenhain. 10. Besuchte Se. Excellenz die hiesige Schule und wohnte eine Stunde dem Unterricht in der 1. Classe bei. 11. und 12. Muldenthaler Sängersfest in Penig, woran die Liedertafel Theil nahm. 11. Orgelprobe der Probecandidaten

Winkler von Bubendorf, Richter von Miltitz und Hofmann von Geithain. 13. Schulprobe obiger 3 Lehrer. 15., 16., 18. Königsschießen. 20. Wiedereröffnung des von Grund aus restaurirten Deutschen Hauses. 20. Wetterprophet Stannebein aus Leipzig hielt einen Vortrag über Luftströmungen, Wolken-, Gewitter- und Hagelbildung etc., aber das für die nächsten Tage angesagte Wetter — blieb aus.

August. 9. Das alte Glockengeläute erklang zum letzten Male vom Thurme, nachdem von ihm bei dem Gottesdienste Abschied genommen worden war. 20. Der Bahnhofsinspector Wittig wird nach Bischofswerda versetzt und an dessen Stelle trat Herr Ihle. 24. Im Straßenteiche, der schon oft ein Opfer gefordert, ertrank der Schneiderlehrling Striegler von hier beim Baden. 28. In der Strohstofffabrik verunglückte ein Arbeiter dadurch, daß er von einer Walze erfaßt und ihm nicht unerhebliche Wunden geschlagen wurden.

September. 2. Das Andenken an Sedan wird durch einen Actus in der Schule, feierlichen Gottesdienst in der Kirche, Zug nach dem Kriegerdenkmale, kurze Ansprache des Herrn Bürgermeisters und Singen der Wacht am Rhein, gefeiert. Organist Hofmann zog ein und wurde von den Behörden, Geistlichen, Lehrern und seinen Schülerinnen freundlichst begrüßt. 6. Cantoreifest auf dem Schießhause. 10. Wahlversammlung in der Aue, wegen der Wahl zwischen den beiden Candidaten Schuldirektor Dr. Hahn und Gewerbebankdirector Fröhner. Trotz aller Agitation für Hahn ging Fröhner als Sieger aus der Wahlurne hervor. 22. Se. Excellenz, der Minister des Kgl. Hauses, verließ nun Frohburg wieder, um, dem Vernehmen nach, seinen Aufenthalt noch einige Zeit in der Schweiz zu nehmen.

October. 1. Herr K. Reichelt errichtet eine Buchdruckerei hier und verbindet damit die Herausgabe eines Frohburger Wochenblattes. 18. Probe der drei Candidaten Rudert aus Borna, Weiße aus Großsch, Lippmann aus Wiederau um das Cantorat. 19. Lippmann

wurde zum Cantor gewählt. 20. Das Schindler'sche Gut am Berge ging in den Besitz der Gemeinde über, für den Kaufpreis von 54,750 Mark. Desgleichen auch das Kermise'sche Gut für 16,275 Mark.

November. 1. Ebnung und Pflasterung des Pfarrberges, wodurch einem längst gefühlten Bedürfnisse abgeholfen wurde. 14. Kirchenvisitation. 22. Telegramm aus Dresden, daß die Glocken gelungen.

December. 1. Volkszählung, welche 2816 Personen, und zwar 1404 männl. und 1412 weibl. Geschlechts, in 373 Häusern mit 733 Haushaltungen ergab. 10. Sehr zahlreich besuchtes Extra-Concert im Hirsch von Schuller und Zenker. 26. Abschiedspredigt des Herrn P. Sorge. 27. Herr Cantor Lippmann wird bei seinem Einzuge von den Geistlichen, Behörden, Lehrern und seinen Schülern freundlichst empfangen. 28. Herr Pastor Sorge verläßt Frohburg und wird von seiner neuen Kirchgemeinde, bestehend aus den drei Gemeinden Gnandstein, Dolsenhain und Wüstenhain, zu Roß und zu Wagen feierlichst eingeholt. 28. Stadtverordnetenwahl. Gewählt wurden von den Anfassigen: Thierarzt Kößner, Carl Dittrich und Ernst Mittel als Stadtverordnete, Gottfried Stöbner als Ersatzmann. Von den Unansässigen Wilhelm Kreil sen. als Stadtverordneter, August Haase als Ersatzmann. 31. Das Königl. Gerichtsam, welches wir schon vor einigen Jahren zu verlieren fürchteten, besteht, Dank den hohen Behörden, bis jetzt noch fort.

Aus den bekannten milden Stiftungen, als auch aus eigenen Mitteln, erfreute Herr P. Sorge mehrere arme Schulkinder mit Christgeschenken.

Auch der Frauenverein beschenkte am Christfeste, wie früher, mehrere arme Kinder, sowie viele arme, alte Personen sehr reichlich.

Von dem Stadtbriefträger sind in diesem Jahre circa 45,000 Bestellungen ausgeführt worden.



Stand der Sparkasse am 31. December 1874.

Guthaben der Einleger am 31. December 1873:	1,261,702 M.	46 Pf.
2598 neue Einlagen im Jahre 1874:	445,199 =	17 =
Zugeschriebene Zinsen im Jahre 1874:	52,479 =	45 =
Summa:	1,759,381 M.	8 Pf.
Rückzahlungen in 1031 Posten:	257,248 =	2 =
Summa:	1,502,133 M.	6 Pf.
Ausgeliehene Capitalien und Werthpapiere:	1,499,732 M.	86 Pf.
Baarer Kassenbestand am 31. Dezember 1874:	46,765 =	73 =
Summa:	1,546,498 M.	59 Pf.

Stadtkassenrechnung 1874.

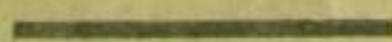
Einnahme:	12,788 M.	45 Pf.
Ausgabe:	10,925 =	32 =
Bestand:	1863 M.	13 Pf.

Stadtsteuereinnahme 1874:

Grundsteuer:	3532 M.	22 Pf.
Personal- und Gewerbesteuer:	2994 =	70 =
Die Summe der Steuereinheiten beträgt:	39,021 =	23 =

Auf dem Bahnhofe hat sich der Verkehr im Jahre 1874 auf folgende Weise gestaltet.

Abgegangene Güter:	185,027 Ctr.
Angekommene =	62,642 =
Summa:	247,669 Ctr.
Verkaufte Billets:	28,239 Stück.
Abgesandte Depeschen:	750 =
Angekommene =	873 =
Summa:	1632 Stück.



IV. Statistisches aus Kirche und Schule.

a) Kirche.

Im Jahre 1875 sind gezählt worden:

- 1) 61 Paar Aufgebotene, 5 Paar mehr als 1874, davon sind 44 Paar hier getraut, mithin 18 Paare mehr als 1874.
- 2) 124 Geborene, und zwar 73 männlichen und 51 weiblichen Geschlechts. Hierunter 5 Todtgeborene. Zwei Geburten gehören nach Kleineschefeld.
- 3) 983 Communicanten, 162 weniger als im Jahre 1873 und 1609 weniger als im Jahre 1773.
- 4) 104 Gestorbene; davon 63 männlichen und 41 weiblichen Geschlechts; darunter 32 Knaben, 19 Mädchen, 3 Jünglinge, 4 Jungfrauen, 18 Ehemänner, 9 Ehefrauen, 9 Wittwer und 9 Wittwen. 4 Todesfälle gehören nach Kleineschefeld.

Kirchrechnung von 1874.

Einnahme:	1915	M.	47	Pf.
Ausgabe:	1481	=	59	=
Bestand:	433	M.	88	Pf.
Kirchenvermögen:	18,674	M.	15	Pf.
Werbende Capitalien:	18,674	=	15	=
Kirchenrestaurationsfond:	5225	=	59	=
Ertrag des Synpels:	133	=	22	=
= = Beckens:	43	=	11	=

Parochialkasse.

Einnahme:	4105	M.	32	Pf.
Ausgabe:	3501	=	24	=
Bestand:	604	M.	8	Pf.

Lokalverein für innere Mission.

Kassenbestand am Anfange des			
Jahres 1875:	242	M.	93 Pf.
Zinsen auf 1875 aus dem Sparkassenbuch:	8	=	24 =
Beiträge der Mitglieder:	173	=	50 =
Gesamteinnahme:	424	M.	67 Pf.

Ausgaben: 104 M. 67 Pf.

Zusammenstellung.

Einnahme: 424 M. 67 Pf.

Ausgabe: 104 = 67 =

Bestand: 320 M. — Pf. der einstweilen

zinsbar angelegt ist.

Am Anfang des Jahres zählte der Verein 54 Mitglieder.

Im Laufe des Jahres sind ausgeschieden:

a) durch Tod 1 Mitglied,

b) durch Wegzug 5 Mitglieder.

Dagegen sind eingetreten 9 Personen, so daß der Verein gegenwärtig aus 57 Mitgliedern besteht.

b) Schule.

Schulkassenrechnung 1874.

Einnahme: 5993 M. 25 Pf.

Ausgabe: 5993 = 25 =

Bestand: — = — =

Die hiesige Schule zählt am Schlusse des Jahres 1875:

	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	IV. Kl.	V. Kl.	VI. Kl.
Knaben:	41.	43.	58.	42.	34.	34.
Mädchen:	40.	49.	45.	44.	44.	22.
Summa:	252 Knaben und 244 Mädchen = 496 Kinder.					

Die Zahl der Schulkinder hat sich in diesem Jahre um circa 60 Kinder vermindert.

Vor hundert Jahren sind in Frohburg gezählt worden:
31 Aufgebote und 27 Trauungen, 71 Geburten und 52 Ge-
storbene.

Die eitle Pracht und Hoheit dieser Erde
Zerfällt nach kurzem Rausch in Nsch' und Staub.
Das, was sie bot, was Jedem sie gewährte,
Sinkt baldigst hier als der Verwesung Raub.
Die Menge der verschwindenden Gestalten
Vermag der Erde Kraft nicht aufzuhalten.

Nur Eines bleibt bei allen Wechselkreisen;
Denn, wenn die Welt vergeht mit ihrer Lust,
Läßt Eines nur sich nicht aus ihr verweisen,
Es ist der Frieden in des Menschen Brust,
In dem, der Gott gescheut und gut gehandelt,
Dem Pflicht und Recht der Weg ist den er wandelt

Als Mittel, diesen Frieden zu erringen,
Ist uns gegeben unsrer Kirche Wort.
Der Menschheit Segen, Glück und Heil zu bringen
Hinieden schon und einst auch ewig dort.
Und diesen Gottesfrieden heut sie Allen,
Die immer thun nach seinem Wohlgefallen.

Sei dann die Zukunft freudig oder trübe,
Die uns betrifft in dem neuen Jahr,
So trauen wir auf Gott und seine Liebe;
Er schützt die Seinen siegreich immerdar.
Oft mildert schon der künft'ge neue Morgen
Des Abend trübe, ahnungs schwere Sorgen.

So möge Euch das neue Jahr geleiten,
Und was es gebe, nehmet dankend hin,
Sollt es Euch Freude oder Schmerz bereiten,
So freut und tröstet Euch in Christi Sinn.
Denn, wer beharrt im frommen Gottvertrauen
Kann fest auf ihn und seine Hilfe bauen.

Neujahr 1876.

Herausgegeben von **W. Weißwange.**

1079
H. Lax. H. 1079 2.

Druck von R. Reichelt in Frohburg.